



*Original-Titel:* Goodbye Julia  
*Land:* Sudan 2023  
*Regie & Drehbuch:* Mohamed Kordofani  
*Kamera:* Pierre de Villiers  
*Montage:* Heba Othman  
*Musik:* Mazin Hami  
*Ton:* Rana Eid, Rawad Hobeika  
*Produktion:* Amjad Abu Alala, Mohammed Alomda  
*Darsteller:* Eiman Yousif, Siran Riak, Nazar Gomaa, Ger Duan  
*Sprache:* Arabisch mit dt. UT  
*Verleih:* imFilm  
*Länge:* 125 Minuten  
*FSK:* ab 12 Jahren freigegeben  
*Kinostart:* 15.8.2024

## Goodbye Julia

Das Spielfilmdebüt des sudanesischen Regisseurs Mohamed Kordofani erzählt ein Ehedrama, das in der Hauptstadt Karthoum im Jahr 2005 beginnt. Mona, eine ehemalige Sängerin ist mit dem Tischler Akram verheiratet; sie gehören der wohlhabenden, hellhäutigen islamischen Mittelschicht an und sprechen Arabisch. Ständig kontrolliert der eifersüchtige Akram seine Frau Mona und verbietet ihr, als Sängerin aufzutreten. Eines Tages fährt Mona mit ihrem Auto den kleinen Sohn einer armen südsudanesischen, dunkelhäutigen christlichen Familie an und flieht. Als Akram den wütenden Familienvater im Affekt erschießt, nimmt das Schicksal seinen Lauf. Aus Schuldgefühlen macht Mona die Mutter des Kindes, Julia, ausfindig und stellt sie als Haushaltshilfe an. Im Lauf der Zeit entwickelt sich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden so unterschiedlichen Frauen. Eine hoffnungsvolle Grenzüberschreitung wird zum Beispiel möglich, wenn die beiden Frauen gemeinsam ein Café besuchen oder Mona vor dem Kirchenchor von Julias Gemeinde singt. Doch diese Freundschaft

erlebt im Jahr 2011 eine schwere Erschütterung.

Kordofani thematisiert den schon lang bestehenden Konflikt zwischen Christ\*innen und Araber\*innen im Sudan. So verknüpft er das Ehedrama mit der politischen Situation der Zweiklassengesellschaft des Sudan zwischen 2005 und 2011. Nach einer Abstimmung im Jahr 2011 teilte sich nämlich der Sudan in zwei Staaten und der Südsudan ist so das jüngste Land der Erde.

Die Evangelische Filmjury empfiehlt *Goodbye Julia*, weil er trotz vieler Widrigkeiten für Humanität, Barmherzigkeit und Versöhnung Zeichen setzt. Der Film legt die Gründe für soziale Spaltungen im Sudan bloß und zeigt eine Gesellschaft mit Alltags-Rassismus, patriarchalischen Strukturen, Korruption und religiösen Zwängen. Er bietet aber auch die Möglichkeit, sich mit der Geschichte des jungen Südsudan zu beschäftigen, da er spannend einen wichtigen Moment in der Geschichte Afrikas zeigt.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als Filme des Monats ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet unter [www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de) zu finden ist.

Juni 2024  
Verantwortlich:  
Dr. Margrit Frölich  
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEZ – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



international interchurch  
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelle Arbeit im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen ([www.gep.de](http://www.gep.de)).